

R. 243, 80

X 23A 6453

II d
1122

Zwey curieuse

Glückwünsche

Welche bey zweyen

In Heidelberg und Bonnfeldel

1734.

vollzogenen

Liebes-Verbindungen

abgestattet

Piccander.



DRUCKEN, bey P. G. Mohrenthalen. 31



I.
Zu der Duckenberg- und Bürckischen Liebes-Verbindung
in Heidelberg wünschte 1734. Stück,
S. S. durch Piccandern.

Seliebte Jungfer Braut,

Es ist mir angenehm,
Daß deine Jungferschafft mit nechsten soll erkalten;
So gern ich aber auch zu dem Begräbnis käm,
So werd ich doch davon nothwendig abgehalten.
Den Jungfern geht es so; Sie sind darzu bestellt,
Du wirst den alten Bund doch nicht alleine brechen.
Stirb also wohl vergnügt! In jener Weiber-Welt
Will ich dich wiederum nach diesem Leben sprechen.
Indes erzweig ich dir hiermit die letzte Pflicht,
Zum Zeichen, daß du mir von Herzen lieb gewesen;
Es ist ein Sterbe-Lied, und singt sich solches nicht,
So kan man es nur schlecht und ohne Noten lesen:

I.
Die Venus fieng sich an zu klagen,
Und that zum Schein voll Ungedult:
Bald sah ihr etwas in dem Magen,
Bald war die pia mater Schuld.
Als nun die Mediciner kamen,
Und dieser Cur sich unternahmen,

So

So sagte sie halb schmachtende:
Ihr Herren, geht methodice.

2.
Laxantius, der Ober-Weister,
Sprach, meine Herren, weil anist
Noch etwas frische Lebens-Geister,
Und Schleim in primis viis sist,
So such ich diesen durch purgiren,
Hernach durch schwiszen abzuführen,
Und wird sie kräncker bey dem Weh,
So wird sie es methodice.

3.
Ey! laßt uns nicht so übereilen,
Wand Doctor Digestivus ein.
Man muß das acidum zertheilen,
Sonst möcht es ohne Nutzen seyn.
Mein Sal urinæ thut hier Wunder,
Und jagt den angeleimten Munder
Aus seinem Lager in die Höh,
Das heiß ich recht methodice.

4.
Ich bin von euch ganz unterschieden,
Sprach Doctor Adstringentius;
Die Weiber sagen es nicht jeden,
Was man doch selbst errathen muß.
Defwegen mag sie sich bequemen
Den Crocum Martis einzunehmen;
Verderb ich was, wenn ich so geh,
So geht es doch methodice.

5.
Mit Gunst, daß ich nun reden möge,
Fiel Herr Abforbens in das Wort.
Ihr fehlt, mein werther Herr College,
Verstopffet nicht, treibt lieber fort.
Mein Pulver, das ich selbst erfunden,
Benimmt die Schärff in wenig Stunden,
Denn, sonder Prahlen, ich versteh
Die Cur gewiß methodice.

Emolliens, Licentiate,

Fuhr jehling auf: Nun seh ich es:
Man heile hier nach meinem Rathe
Nur auf die hæmorrhoides.
Man nehm ein gutes Kräuter-Säckgen
Und leg es auf das böse Fleckgen,
Und hilfft es nicht, so thuts nicht weh,
Und heist doch auch methodice.

7.

Confortans ließ sich endlich mercken,
Und sprach: ich treff es ganz gewiß,
Wir müssen hier das Herze stärcken
Mit Balsam de mæcha beris.
Denn hat der Kranck ein frisches Herze,
Ist, trinckt, und schläfft bey seinem Schmerze,
So kömmt er wieder in die Höh,
Nach meiner Arth methodice.

8.

Ich, sprach Tinctur, ich habe Spuhren,
Und mercke Reissen, Stich und Knipp,
Drum dencke man auf andre Curen,
Die Krancke hat das malum hyp.
Nein! schrie Essentius, in Nieren
Ist wohl ein polypus zu spühren,
Zum wenigsten in inguine,
Darauf curirt methodice.

9.

Cauterius that unbescheiden,
Und sprach nebst einem grossen Fluch:
Wir müssen sie noch heute schneiden,
Denn sie hat einen Lungen-Bruch.
Wo nicht, so laßt sie trepaniren,
Man muß das äußerste probiren,
Und stirbt sie gleich an solchem Weh,
So stirbt sie doch methodice.

10. Die

10.

Die Venus voller Giff und Feuer
Nahm einen Prügel in die Hand,
Und sagte: Reitt euch denn der Geyer,
Und habt ihr sonst nicht mehr Verstand!
Geht, packet euch von meinen Augen,
Weil eure Euren wenig taugen;
Geht, geht mit dem Methodice
Von hier aus bis nach Nimive.

11.

Ihr wißt den Stiel nicht zu der Hacke,
Noch was ein Weib curiren kan.
Der Puls geht dicke dicke dacke,
Und gleichwohl fühlt mir keiner dran.
Und weil ihr an das Glas nicht gehet,
Das unter meinem Bette stehet,
So traut ich dem Methodice
Nicht einmahl meine Francken Stöh.

12.

Ich bin verliebt von ganken Herzen,
Mich quält die allgemeine Pein.
Und das Recept vor solche Schmerzen
Wird also leicht zu schreiben seyn.
Umarmet mich mit tausend Küssen,
Doch das füg ich hiermit zu wissen,
Daf es sich keiner untersteh,
Er könn es denn methodice.

Mit diesem tröste dich, vergnügte Jungfer Braut,
So gut dein Bräutigam in seiner Kunst erfahren,
So kan er dich doch nicht bey ganzer Jungfer-Haut,
Gleichwie er auch nicht will, noch länger hin verwahren.
Ruh also sanfft und wohl im Sarge deiner Eh,
Dich wird dein Leichen-Stein vergnügt und zarte drücken,
Ruh aber, wie du stirbst, auch so methodice,
Das heift: Laß alle Jahr einmahl nach Pauthen schicken!

☉ (o) ☉

Glückwunsch auf die Müller- und Haasische Liebes-Verbin-
dung in Wommsiedel den 9. Febr. 1734. abgestattet von Ur-
ban Schmurbart, Kohlen-Austrager
durch Piccandern.

Glück auf! Glück auf! Herr Hanns Christoff,
Nun geht es an ein Schnabel-Wehen;
Es wird wohl einen freyen Coff
An euren Ehren-Tage sehen.
Ich selber, Herr, getraue mir
Allein ein halbes Viertel-Bier
In den Calbaunen-Sack zu fassen,
Und solt ich einen fahren lassen.

Ihr nehmt euch wohl ein liebes Weib,
Und darein hab ich nichts zu sagen.
Denn dieses kostet euren Leib,
Was schiert es also meinen Magen,
Das Mädcl ist ein niedlich Ding,
Schwarzäuglich, munter, frisch und flink;
Und daß ihr sie habt auserlesen,
Seyd ihr kein Narre nicht gewesen.

Allein darunter steckt der Knack,
Daß ihr den Hammer übernommen.
Wer Hencker! läßt euch in den Mack
In solche Sorg und Arbeit kommen?
Denn wenn der Vater ja gewollt,
Daß ihr ein Kreuz-Holz werden sollt,
So wär ich ihm davon gelauffen,
Und hätt ich sollen Wasser sauffen.

Ein solcher hübscher Herr, wie ihr
Wär auf dem Wiste nicht gestorben.
Ihr hättet euch so Wein als Bier
Mit euer Feder schon erworben.
Das heist ein leichter Bissen Brod;
Nunnehro schlept ihr Last und Noth,
Als wie ein Sclav in eisern Ketten;
Ey! daß euch die Soldaten hättten!

Was

Was hilft euch nun in Ewigkeit
Das schöne Schreiben, Rechnen, Lesen,
Und daß ihr auch so lange Zeit
Auf der Studierge seyd gewesen.
Wozu habt ihr das Licht verbrannt,
Das euch die Mutter hat gesandt;
Wiewohl ich hab es hören sagen,
Daß ihr den Ball dabey geschlagen.

Das Geld, das ihr da habt verthan,
Ist wie zum Fenster naus geschmissen;
Die gute Mutter gries sich an,
Und ließ es nicht den Vater wissen.
Ach hätten wir die Thaler noch!
Sie machten oft ein grosses Loch.
Drum schmähten auch die Herren Brüder,
In Leipzig sind sie; holt sie wieder.

Was hat euch doch das Raben-Naß,
Das Lehngen, nicht vor Geld vertragen,
Die euch den Zucker immer fraß,
Und der ihr doch nichts dürffen sagen.
Im Sonnenweiser und im Bär
Gieng es gewiß nicht schufisch her,
Und was nicht in das Maul gekommen
Das hat Zinckprime weggenommen.

Wie ihr so gar gelährig that,
Mit euern Neden und Geberden,
So dacht ich: Ein geheimer Rath,
Muß unser Sanns Christkoffel werden.
Das Maul redt da Franksösisch her,
Als wenn ein Nädgen drinne wär:
So einen Pürschen kan man hegen,
Der seine Dinge so kan sehen.

Ein

OK Ttd 1122

Ein schöner Dvartel kömmt aber raus,
Wie wir gemeinen Leute sprechen,
Ihr sezt euch in des Vaters Haus,
Und handelt nun mit Büssel-Blechen;
Ich bin zwar wohl ein armer Tropf,
Doch hätt ich solche Streich im Kopf
So wollt ich mich vom Ofen welken,
Und andre lassen Eisen schmelzen.

Jedoch ihr seyd kein Schindhund nicht,
Ein Hammer-Herr will was bedeuten;
Ihr könnt, wenn euch der Kizel sticht,
Spaziren fahren oder reiten.
Und ihr verdient viel eher Geld,
Als einer, der viel Schreiber hält,
Und der bey seinen Doctor-Minen
Sich oft des Kofents muß bedienen.

Wird euch der Kopf gleich manchemahl warm,
Wenn euch die Sorgen werden scheuern;
So nehmt das Weibgen in den Arm,
Und herzt sie, daß die Backen feuern.
Ja! küsst sie mit solchem Fleiß,
Und machet ihr so warm und heiß,
Biß daß sie selbst wird schmelzen müssen,
Und euer Eden-Bildniß küssen.

Das rühm ich euch in das Gesicht,
Die Jungfer Braut wird nicht betrogen;
In Leipzig seyd ihr niemahls nicht
Den Räschereyen nachgezogen.
Hier habt ihr auch gar keusch gelebt,
Und nicht nach frembden Guth gestrebt,
Das ist das allererste Löffeln,
Viel Glücks zu Jungen Zanns Christöffeln!



21





B.I.G.

Farbkarte #13

P. H. 543, 50

X 231 6453

II d
1122

Zwey curieuse

Glückwünsche

Welche bey zweyen

In Heidelberg und Wonnstedel

1734.

vollzogenen

Liebes-Verbindungen

abgestattet

Piccander.



DRESDEN, bey P. G. Mohrenthalen. 31

